

Erfahrungsbericht Erasmus+ Bratislava

University of Economics Bratislava, Wintersemester 2016/17
von Caspar Bickert

Vorbereitung:

Den Gedanken, ein Semester im Ausland während meines Bachelors zu studieren hatte ich bereits bevor ich mein Studium in Göttingen begann. Zum Zeitpunkt der Bewerbung kam ich dann auf die Idee nach Osteuropa zu gehen, ganz einfach, weil ich in diesem Teil Europas einfach noch nie war, und diesen sehr gerne erkunden wollte. Am Ende wurde ich Bratislava zugeteilt, was sich später als sehr gute Location für meinen Aufenthalt herausstellte.

Die Kommunikation mit der Koordinatorin in Bratislava war immer gut. Man bekommt einen Haufen an Mails, was aber nicht nachteilig ist, da man so eigentlich keine Frist und einzureichende Dokumente verpasst. Von der Uni in Bratislava (EUBA) wird das Wohnheim „Incheba Student Residence“ empfohlen, welches ich dann auch gewählt habe.

Anreise:

Um nach Bratislava zu kommen gibt es viele Wege. Der Flughafen Wien liegt eine halbe Stunde von Bratislava entfernt. Desweiteren gehen Ryanair Flieger für teilweise 10€ von Berlin direkt nach Bratislava. Desweiteren kann man, wenn man früh genug bucht, auch sehr gut mit dem Zug anreisen (ICE nach Wien oder EC von Hamburg/Berlin direkt nach Bratislava). Auch mit dem Bus ist es aus vielen Städten möglich.

Unterkunft:

Für ein geteiltes Zimmer zahlt man in Incheba 180€ (190€ mit Balkon) und für ein Einzelzimmer 350€. Das Wohnheim ist für Bratislava noch das Beste, aber das auch mit Abstand teuerste. Die Zimmer und Bäder sind in Ordnung und man teilt sich eine Gemeinschaftsküche mit einem ganzen Flur (pro Flur ca. 80 Leute). Das kann daher im Semester zu Platzproblemen in der Küche führen, diese war dann aber auch öfter mal ein Ort wo man Leute kennen gelernt hat. In den Küchen befinden sich Gemeinschaftskühlschränke. Diese sind aber nicht gerade sehr hygienisch und dort verschwindet auch mal etwas auf wundersame Weise. Es besteht die Möglichkeit, sich einen Kühlschrank auszuleihen für 15€ pro Monat. Das Personal in Incheba versucht einen abzuzocken wo es nur geht, man sollte sich also nicht immer übermäßig laut verhalten, oder immer alles sauber machen (dazu findet

ihr auch viele Erfahrungsberichte auf Google). Wenn man aber ein Typ ist, der seine Ruhe braucht, sollte man sich eine Wohnung suchen, denn im Wohnheim schläft man eher weniger. Wohnungen in der Stadt sind verhältnismäßig teuer, was daran liegt, dass Bratislava die Hauptstadt ist. Weiterhin lernt man im Wohnheim sehr viele Leute kennen, da ca. 80% der Erasmusstudenten dort wohnen. Dementsprechend startet, und endet auch eigentlich alles im Wohnheim. Meiner Erfahrung nach ist der kulturelle Austausch im Wohnheim auch wesentlich größer und intensiver.

Studium an der Gasthochschule:

Generell wird ein großer Pool an Kursen aus allen Bereichen der Wirtschaftswissenschaften angeboten. Allerdings gleichen diese eher dem Schulsystem in Deutschland (Klassen a 30 Personen, mit Mitarbeit & „homework“). Generell gilt Anwesenheitspflicht bei den meisten Kursen. Die Kurse selbst können sich stark unterscheiden. Auf der einen Seite Vorlesung und Tutorium mit abschließender Klausur (in beidem), auf der anderen Seite viele Hausarbeiten, Präsentationen und einem kleinen, abschließendem Exam bzw. gar keins. Generell kann man sagen, dass es in der Slowakei leichter ist, als an deutschen Universitäten. Das Englisch der Professoren ist größtenteils wirklich gewöhnungsbedürftig. Viele Kurse werden fast nur für Erasmusstudenten angeboten/von Erasmusstudenten besucht. 90% der Kurse sind auf Englisch, es gibt jedoch auch ein paar auf Deutsch und Französisch. Zur Universität braucht man ca. 20 Minuten mit dem Bus pro Weg (vom Wohnheim Incheba aus).

Die Universität bietet neben den Kursen auch ein Sportprogramm an, indem man die gängigsten Sportarten ausüben kann. Allerdings sollte man beachten, dass die Zeiten nicht immer optimal sind, und es auch mal gar nicht stattfinden kann.

Alltag, Freizeit und Leben:

Zu Beginn des Semesters veranstaltet ESN ein Welcome-Weekend. Dort lernt man sehr viele Leute kennen und kommt ganz leicht und schnell in Kontakt. Gerade zu Beginn werden einige Parties und Events (legendäre Bootparty, Weinprobe u.ä.) angeboten um mit Austauschstudenten in Kontakt zu kommen. ESN bietet weiterhin einige Ausflüge in der Slowakei, aber auch in andere Städte wie Prag oder Budapest an. Man kann aber auch privat viele Ausflüge organisieren. So sind wir z.B. nach Tscheschien, Polen, Ungarn, Slowenien und Kroatien gefahren. Budapest erreicht man in 2:40 h mit dem Zug (für gerade mal 5€ pro Weg) und Wien liegt 60 km entfernt. Dahin fährt man eigentlich dann auch mehr als einmal. Bratislava ist für reiselustige Personen ein sehr guter Ausgangspunkt für viele Trips. Man kann weiterhin auch sehr billige Flüge in weitere Teile Europas von Bratislava aus finden.

Ansonsten bietet Bratislava selbst auch einiges zu entdecken: Die süße und einladende Altstadt hat einige Cafe's, Bars und Restaurants. An dieser Stelle 3 kleine Tipps. (Bar: Bar on ->die Studentenbar in Bratislava, Cafe: Mondie-> sehr nett gemachtes Cafe, Restaurant: Slovak Pub ->typisches, slowakisches Essen zum kleinen Preis mit Studentenrabatt). Generell ist Essen gehen wirklich gut und günstig verglichen zu Deutschland. Auch Freunde des Nightlife sind in Bratislava bedient. Der Club Unique (Studentenclub im Wohnheim Milyny, Dienstag & Mittwoch) ist wirklich eine Topadresse für Studentenparties. Ansonsten ist auch am Wochenende immer irgendwas los. Generell erreicht man in Bratislava ziemlich viel ziemlich gut mit dem Bus. Nachts sollte man sich dann ein Taxi nehmen, die allgemein wirklich günstig sind. Hier sei einem geraten, immer eins zu rufen, und keins zu nehmen, das schon an einem Ort steht, da diese dann das Doppelte kosten. Die Altstadt lädt nur ein wenig zum shoppen ein, dafür muss man in die Shoppingmalls gehen wie z.B. Aupark oder Eurovea. Man sollte noch beachten, dass es im Winter schonmal kälter wird als in Deutschland (im Durchschnitt ca. 3 Grad kälter).

Fazit:

Meine Erwartungen an das Erasmussemester wurden in Bratislava erfüllt: Ich bin viel gereist, konnte international studieren und bin mit Menschen aus fast jedem Teil von Europa und anderen internationalen Menschen zusammengekommen. Dieser interkulturelle Austausch ist mit all seinen Hürden die beste Erfahrung die man in solch einem guten Programm machen kann und sollte. Mein Englisch hat sich durch das tägliche Zusammenleben auch verbessert. Bratislava ist ein Stadt, die es auf jeden Fall Wert ist zu besuchen und auch ein gutes Exampel dafür, wie es in Osteuropa so ist. Sofern man nicht pingelig ist, auch mal mit nicht glänzenden Sachen kein Problem hat, offen für Neues ist, reiselustig und Osteuropa kennen lernen will, dem empfehle ich nach Bratislava zu gehen. Generell kann ich jedem empfehlen, der die Möglichkeit hat an dem Erasmus+ Programm teilzunehmen, dazu raten, es zu tun. Alle Hürden und Probleme, die sich einem im Alltag im Ausland so stellen, haben sich im Nachhinein als gute und lehrreiche Erfahrung herausgestellt. Ich habe Freundschaften in der ganzen Welt geknüpft und somit viele, interessante Dinge erfahren und erlebt, die ich sonst nicht erlebt hätte. Wahrscheinlich werde ich auch nochmal nach Bratislava reisen, um Freunde zu besuchen. Zum Schluss bleibt noch zu sagen, dass man den Eindrücken aus Filmen wie „Hostel“ nicht glauben sollte. Die Stadt ist viel pulsierender, positiver und bunter als dargestellt.